

Neu**e**s zum Statistikportal: Gleichstellungsquote online berechnen

Das Statistikportal des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, das seit März 2014 freigeschaltet ist, steht nun in einer erweiterten Version bereit. Unter www.genderreport-hochschulen.nrw.de/statistikportal können jetzt Gleichstellungsquoten für zukünftige Berufungsverfahren nach dem novellierten Hochschulgesetz NRW mit geringem Aufwand online berechnet werden.

Statistiktool zur Gleichstellungsquote

Das Hochschulgesetz des Landes NRW enthält seit Oktober 2014 die Normierung einer fächerbezogenen Gleichstellungsquote (§ 37a). Ziel ist es, den Frauenanteil bei den Professuren an den Universitäten und Fachhochschulen in Trägerschaft des Landes NRW zu erhöhen. Die Quote soll bei Neuberufungen Anwendung finden und ist am „Kaskadenmodell“ orientiert. Demnach bildet der Frauenanteil auf der nächstunteren Qualifikationsstufe die Zielquote für die Besetzung von Stellen (hier: Professuren). Die Quoten werden innerhalb jeder Hochschule für mehrere zuvor definierte Fächergruppen bestimmt und gelten für die nächsten drei Jahre. Beteiligt sind u.a. das Rektorat, die Dekaninnen und Dekane, die Gleichstellungsbeauftragten sowie die Mitglieder des Senats und der Fachbereichsräte.

Um eine Orientierungshilfe für die Berechnung der Gleichstellungsquoten anzubieten, hat die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, gefördert durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW, ein Statistiktool entwickelt, das auf der Startseite des Statistikportals zugänglich ist. Es richtet sich an alle, die mit der Umsetzung der Quoten an den Universitäten und Fachhochschulen in NRW befasst sind. Darüber hinaus kann das Tool auch auf Bundesebene als Orientierungsgröße zur Berechnung einer fächerbezogenen Geschlechterquote angewendet werden.

In fünf Schritten kann eine Gleichstellungsquote nach dem Kaskadenmodell errechnet werden. In den ersten Schritten wird eine spezifische Fächergruppe aus verschiedenen Lehr- und Forschungsbereichen gebildet, für die aktuelle Professorinnenanteile ermittelt werden. Anschließend wird die Ausgangsgesamtheit bestimmt: der bundesweite Pool an qualifizierten BewerberInnen, die für die Besetzung einer Professur infrage kommen (z.B. habilitierte WissenschaftlerInnen und JuniorprofessorInnen). Im letzten Schritt wird für die gewählte Fächergruppe eine Gleichstellungsquote berechnet. Die Quote bildet den Frauenanteil in der Ausgangsgesamtheit ab und kann als Zielgröße für die zukünftige Besetzung von Professuren durch Frauen genutzt werden. Eine aktuelle Bestandsaufnahme ermöglicht den Vergleich zwischen Ist- und Soll-Zustand der Gleichstellung auf Ebene der Professuren. Auf Wunsch kann der Anteil der Professorinnen in einer Hochschule auch mit dem Landes- und Bundesdurchschnitt verglichen werden.

Das Statistikportal – geschlechtsdifferenzierte Hochschuldaten auf Abruf

Darüber hinaus stehen alle anderen Funktionen des Statistikportals zur Verfügung. Das frei zugängliche Online-Portal macht genderbezogene Hochschuldaten auf Landesebene in einer bislang nicht vorhandenen Tiefe zugänglich. Die Daten können je nach individuellem Informationsbedarf zusammengestellt werden. Als Zielgruppe sind hochschul- und geschlechterpolitische AkteurInnen ebenso wie ForscherInnen angesprochen, darüber hinaus soll das Portal niederschwellig allen anderen Interessierten offen stehen.

Auf Abruf stehen geschlechtsdifferenzierte Daten zum Personal (ProfessorInnen, wissenschaftliches und künstlerisches Personal, MitarbeiterInnen in Technik und

Verwaltung), zu den Hochschulleitungsgremien und zu den unterschiedlichen Qualifizierungsstufen bereit (Studium, Promotion, Habilitation). Diese Kriterien sind mit weiteren kombinierbar (beispielsweise Hochschulart, Fächergruppe, Internationalität). Das Portal bietet Möglichkeiten für statistische Quer- und Längsschnittanalysen ab dem Jahr 2000 und wird regelmäßig aktualisiert. Hinzu kommt ein Glossar, das alle verwendeten Begriffe zur Hochschulstatistik und zur Gleichstellungsquote erläutert.

Die Daten des Portals basieren auf der amtlichen Hochschulstatistik und werden ergänzt durch eine Recherche zu den Hochschulleitungen in NRW, die von der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks FGF NRW jährlich durchgeführt wird. Hier stehen Ergebnisse von 2011 bis einschließlich 2015 zur Verfügung. Darüber hinaus kann mit dem Statistikportal für jede Hochschule in Trägerschaft des Landes NRW ein Hochschulprofil nach selbst gewählten Kriterien erstellt werden.

Das Portal wird regelmäßig aktualisiert und verbessert. Deshalb freuen wir uns über ein Feedback. Auch Fragen zur Bedienung der einzelnen Tools beantworten wir gerne: info@genderreport-hochschulen.nrw.de

Gründung der „AG Perspektiven“ in der Fachgesellschaft Geschlechterstudien (FG)

Der Begriff Gender und die Geschlechterstudien haben weite Verbreitung gefunden. Sie beziehen sich auf sehr verschiedene Inhalte und werden in unterschiedlichen Kontexten angewandt, in praktischen Feldern sowie akademischen Forschungszusammenhängen. Ein so heterogen gefüllter Begriff bezeichnet auch im deutschsprachigen Raum Studiengänge an zahlreichen Orten, so auch den interdisziplinären Masterstudiengang Gender Studies an der Universität Bielefeld. Die Fachgesellschaft Geschlechterstudien (FG) hat es sich auch vor diesem Hintergrund zur Aufgabe gemacht, die akademische Verankerung und Sichtbarkeit der Gender Studies im deutschsprachigen Raum zu fördern. Im Rahmen der 5. Jahrestagung der FG im Februar 2015 an der Universität Bielefeld fand auf Initiative von Bielefelder Gender Studies Absolvent_innen ein erstes Forum zur Gründung einer Arbeitsgruppe zu Nachwuchsthemen statt. Die produktive Zusammenkunft wurde fortgesetzt in einem Workshop, der im April 2015 an der Universität Bielefeld unter reger Beteiligung stattfand. Ziel ist die Einrichtung einer offiziellen AG innerhalb der FG im Sommer diesen Jahres.

Diese entstehende „AG Perspektiven“ möchte zur Diskussion über Perspektiven einladen: Wohin lässt sich gehen, mit einem M.A. Gender Studies im Gepäck oder mit einem Genderschwerpunkt in einem anderen Fach? Was ist erreichbar mit einem Abschluss in den Gender Studies? Welche (inter-/trans-/disziplinäre) Identifikationen ermöglicht er? Wo fühlen wir uns in akademischen und nicht-akademischen Kontexten verortet? Wohin führt der Weg einer Promotion in den Gender Studies? Die AG will dabei an die frühere Initiative „Institutionelle Zukunft und Nachwuchs“ anknüpfen und führt den dort formulierten Gedanken des „Sowohl-als-auch“ in dem Sinn fort, dass Geschlechterstudien sich sowohl als Fach wie auch als disziplinäre Geschlechterforschung zunehmend realisieren und stabilisieren. Als Absolvent_innen bzw. Berufseinsteiger_innen erleben wir das bekannte Dilemma in der defizitären Beschreibung unserer Profession als zu oberflächlich, zu ungenau, zu unspezifisch. Die AG zielt vor diesem Hintergrund

auf die Entwicklung und Stärkung eines Selbstbewusstseins als Geschlechterforscher_innen. Einen zentralen Aspekt sehen wir darin, dass die Fähigkeit zu Ambivalenz und das Bewegen ‚dazwischen‘ kausal mit inter- und transdisziplinären Perspektiven verbunden sind und dass dies Kompetenz und Vermögen bedeutet, die als solche betont und beworben werden können. Disziplinäre Offenheit und fachliche Beweglichkeit zeichnen die Gender Studies aus und qualifizieren für eine Wissenschafts- und Forschungskultur, die jeweils situierte und positionierte Perspektiven beschreiben und anbieten kann. Dieses Profil möchten wir sichtbar machen und schärfen.

Die AG versteht ihr Anliegen als Beitrag zu einer notwendigen Diskussion in den Geschlechterstudien und ist insofern personell wie thematisch in der Fachgesellschaft verwurzelt. Die AG soll insbesondere Absolvent_innen der Gender Studies und anderen Geschlechterforscher_innen Raum für Austausch und Vernetzung zu Nachwuchsthemen bieten. Als Arbeitsformen sind neben regelmäßigen Treffen und einzelnen Schwerpunktveranstaltungen auch virtuelle Räume für Austausch, die in den Netzauftritt der Fachgesellschaft eingebunden sein sollten, geplant. Die AG will sich zukünftig zweimal im Jahr an verschiedenen Orten in Deutschland treffen. Das nächste Treffen wird im Herbst an der Ruhr-Universität Bochum stattfinden. Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Weitere Informationen bei: Maximiliane Brand, Ruhr-Universität Bochum (maximiliane.brand@rub.de) und Lisa Krall, Universität zu Köln (lkrall@uni-koeln.de).

Bewerbungsphase für den M.A. Gender Studies beginnt in Kürze

Obwohl der Frühling und die warme Jahreszeit nun endlich anbrechen, freut sich der Masterstudiengang „Gender Studies – Interdisziplinäre Forschung und Anwendung“ bereits auf das Wintersemester: Auf die Begrüßung der neuen Studierenden, die ihr Studium an der Universität Bielefeld aufnehmen.

Der viersemestrige Masterstudiengang „Gender Studies - Interdisziplinäre Forschung und Anwendung“, der seit dem Wintersemester 2007/08 an der Universität Bielefeld angeboten wird, bündelt und vernetzt die langjährigen und vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Geschlechterforschung an der Universität Bielefeld. Er zentriert sich um die drei thematische Schwerpunkte „Sozialisation und Bildung“, „Arbeit und gesellschaftliche Transformationen“ und „Körper und Gesundheit“ und beinhaltet die Möglichkeit einer disziplinären Profilbildung. Diese Verknüpfung von breit gefasstem Gender-Wissen mit fachspezifischen Wissensinhalten zeichnet den MA Gender Studies an der Universität Bielefeld besonders aus.

Der Bewerbungszeitraum für die Studienplätze beginnt am 01.06.2015 und endet am 15.07.2015. Das Verfahren läuft über das Online-Bewerbungsportal der Uni Bielefeld. Für Fragen und Beratungswünsche zum Studiengang stehen die Studiengangskoordinatorin Frauke Grenz und bei Fragen zum Bewerbungsverfahren die wissenschaftliche Mitarbeiterin Susanne Richter gerne bereit: frauke.grenz@uni-bielefeld.de und susanne.richter@uni-bielefeld.de